

ZEITUNGS-MIKROFILM-NACHRICHTEN



4. Jahrgang 2002 · Nummer 4

Bezugspreise von Mikrofilmen

Inland und Europäische Gemeinschaft mit Euro-Währung

Der Vorstand des Mikrofilmarchivs hat auf seiner Sitzung am 23. Oktober 2001 in Dortmund die Umstellung der DM-Preise auf den Euro ab Januar 2002 beschlossen. Die Rolle kostete bisher 59,- DM, künftig beträgt der Preis 30,- € (im Geltungsbereich des Euro einschl. Porto und Verpackung). Mehrwertsteuer wird vom Mikrofilmarchiv bekanntlich nicht erhoben, da die Dienstleistung des Mikrofilmarchivs gemeinnützig ist.

Im Abonnement lag der Preis für jede gelieferte Rolle bisher bei 48,- DM, künftig beträgt er 25,- € (zuzüglich einmalig jährlicher Portokostenpauschale in Höhe von 15 €).

Auf die Rechnungsbeträge erhalten Mitglieder – bei gleichzeitig beitragsfreier Mitgliedschaft – auf alle Bestellungen, also auch bei Abonnements, wie bisher einen Rabatt von 10 Prozent, bei Rechnungen über 500,- € einen weiteren Rabatt von 5 Prozent. Nichtmitglieder erhalten nur bei Bestellungen über 500,- € einen Nachlass von 5 Prozent. Die Preise gelten für alle Duplizierungen, die von den Masterfilmen der Mitglieder des Mikrofilmarchivs vorgenommen werden. Der Preisnachlass ist gebunden an die Bestellungen, die unmittelbar an die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs gerichtet sind.

Bei Titeln, die unter dem Sigel „MK“ als Besitzangabe für die Firma Mikropress im Bestandsverzeichnis stehen, verlangt Mikropress für das Duplizieren der Filme in der Regel 38,35 € bis 51,15 € je Rolle. Dies gilt – abweichend von der Preisgestaltung beim MFA – auch für Abonnements. Für all diese Duplizierungen kann das Mikrofilmarchiv leider keinen Rabatt gewähren.

Ausland (Nicht-Währungsbereich des Euro)

Die Duplikatfilmpreise für Besteller aus dem Ausland haben sich geändert. Seit Januar 2002 gilt:

Der Diazofilm kostet 35,- € je Rolle.

Im Abonnement reduziert sich der Rollenpreis auf 29,- €.

Bei Silberduplikatfilmen ist ein Aufpreis von 20 Prozent zu zahlen.

(Porto und Verpackung werden separat berechnet)

Sonderregelungen für Bestellungen aus Übersee sind beim Mikrofilmarchiv zu erfragen.

Mikrofilmbestellungen

Die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs nimmt wie bisher alle Bestellungen schriftlich unter der Adresse *Königswall 18, 44122 Dortmund*, mit Fax unter 02 31/5 02 60 18 und mit E-Mail unter der Adresse *mfa@stadt.do.de* entgegen. Telefonisch kann nicht bestellt werden, doch können Informationen zu verfilmten Zeitungstiteln erfragt werden unter diesen zwei Anschlüssen (Vorwahl 02 31 für Dortmund): 5 02 32 49 und 5 02 32 16.

Die Geschäftsstelle des MFA ist regelmäßig freitags besetzt.

Der Vorstand

Unseren Lesern soll nicht verborgen bleiben, von wem die Geschicke des MFA geleitet werden. Seit den turnusmäßig alle zwei Jahre stattfindenden Vorstandswahlen, zuletzt 2001, setzt sich der Vorstand aus folgenden Damen und Herren zusammen:

Vorsitz: Dr. Thomas Gießmann, Leiter des Stadtarchivs Rheine; Stellvertretung: Wilbert Ubbens M.A., Bibliotheksrat an der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen;

weitere Vorstandsmitglieder sind: Sabine Zehrer, Freie Universität Berlin,

Fachbereich Politische Wissenschaft, Bibliothek; Dr. Günther Wiegand, Direktor der Universitätsbibliothek Kiel; Reinhard Rinn, Ltd. Bibliotheksdirektor, Die Deutsche Bibliothek, Frankfurt am Main; Dr. Ansgar Diller, Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv, Frankfurt am Main.

Die Geschäftsführung obliegt Prof. Dr. Hans Bohrmann, Institut für Zeitungsforschung, Dortmund.

Mitgliederversammlung 2002 des MFA

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Mikrofilmarchivs findet auf Einladung der Universitätsbibliothek in Kiel statt. Nach der Anreise am Mittwoch, d. 22. Mai, gibt es Gelegenheit das Institut für Weltwirtschaft/Zeitungssammlung zu besichtigen. Am Donnerstag, d. 23. Mai 2002, beginnt die Mitgliederversammlung um 9 Uhr (in diesem Jahr ohne Vorstandswahlen). Ab etwa 10.30 Uhr wird eine Führung durch das neue Gebäude der Universitätsbibliothek angeboten. Nach der Mittagspause beginnt um 14 Uhr ein Kolloquium, in dessen Mittelpunkt der Nachweis von Zeitungsmikrofilmen und Zeitungen stehen soll. Dr. Walravens von der Staatsbibliothek zu Berlin befasst sich mit der Einbringung der Originalfilme der MFA-Mitglieder in die Zeitschriftendatenbank, Dr. Böning, Deutsche Presseforschung an der Universität Bremen, berichtet über seine Bibliographie der Periodika des 17. und 18. Jahrhunderts und Herr Dr. Brandt, Schwerin, stellt uns seine Arbeit an der Zeitungsbibliographie Mecklenburg-Vorpommern vor.

Prof. Dr. Bohrmann wird abschließend über einen in Aussicht genommenen Antrag bei der DFG berichten, wonach in denjenigen Bundesländern Zeitungsbibliographien erstellt werden sollen, in denen bisher noch keine existieren.

■ Neue Mitglieder des MFA

Im Jahr 2001 und bis zum Erscheinen dieser Ausgabe sind folgende Einrichtungen Mitglied des Mikrofilmarchivs geworden:

- Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Institut für Stadtgeschichte, Gelsenkirchen;
- Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin;
- Stadtarchiv Landshut

Damit setzt sich das Mikrofilmarchiv aus 63 institutionellen Mitgliedern und 11 Einzelmitgliedern zusammen. Jede Institution, die Masterfilme von Tageszeitungen besitzt und bereit ist, diese gegen eine Aufwandspauschale für Duplizierungen zur Verfügung zu stellen, ist dem MFA willkommen. Es genügt ein formloser Aufnahmeantrag, über den vom Vorstand des Mikrofilmarchivs entschieden wird. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Das MFA nimmt auch gern Spenden entgegen, die im Sinne der Gemeinnützigkeit steuerbegünstigt sind und für die Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

■ Desiderata

Um bei Verfilmungsvorhaben möglichst vollständige Reihen zu erhalten, ist das MFA bemüht, fehlende Zeitungsoriginale aufzuspüren. Mangels geeigneter Nachschlagewerke ist es dabei auf die Mithilfe der Mitglieder und anderer Institutionen angewiesen. Wer also Kenntnis darüber besitzt, ob folgende Titel mit den genannten Zeiträumen bereits verfilmt sind oder an welchem Standort sie sich befinden, möge dies bitte dem MFA mitteilen.

- Abendpost, Frankfurt/Main: 1. 10. 1948–27. 1. 1949 und 30. 4. 1968–1975;
- Allgemeiner Anzeiger, Halver: Dez. 1949–1957 und 1973–1990;
- Altenaer Kreisblatt: 28. 10. 1949–1957;
- Augsburgischer Tagespost/Neue Augsburgische Zeitung: 1949–1953;
- B. Z. am Abend, Berlin (Ost): 1. 8. 1954–1990;

- Bergische Rundschau/Bergische Landeszeitung/NA. Kölnische Rundschau, Bergisch Gladbach: 26. 5.–31. 5. 1948 und 1. 4. 1969–25. 2. 1985;
- Dülmener Zeitung: 1. 3. 1950–1956
- Fränkische Landeszeitung, Ansbach: 24. 4. 1946–1947;
- Freie Presse, Chemnitz/Karl-Marx-Stadt: 20. 5. 1946–1949;
- Freiheit, Halle/Saale: 17. 4. 1946–1949 und 21. 6. 1951–6. 11. 1953;
- Haller Kreisblatt, Halle/Westf.: 2. 11. 1949–1957;
- Heimat am Mittag, Hattingen: 8. 10.–14. 10. 1949;
- Hersfelder Zeitung: Jan.–Juni 1950 und Aug.–Dez. 1968;
- Hönne-Zeitung, Balve: 1949–4. 1. 1957 und 1961–1966;
- Ibbenbürener Volkszeitung: Sep. 1960–1986;
- Lüneburger Landeszeitung/Landeszeitung für die Lüneburger Heide: Juli 1948–1959;
- Meinerzhagener Zeitung: 1. 11. 1949–9. 2. 1954 und 1957–1982;
- Mendener Zeitung: 1960–1965;
- Münsterländische Tageszeitung, Cloppenburg: Aug. 1960–1977;
- Neues Tageblatt, Osnabrück: 30. 8.–Dez. 1947;
- Niederbergische Mettmanner Zeitung: 1949–Jan. 1954 und Mai 1954

■ Reader-Printer

Aus dem Vorstand des MFA wird darauf hingewiesen, dass die Industrie bald keine Reader-Printer mehr herstellt. Stattdessen werden die weitaus lukrativeren Filmscan-Geräte auf dem Markt angeboten, die aber bei weitem nicht von allen Einrichtungen angeschafft und eingesetzt werden (können). Aus diesem Grunde ist es geraten, hinsichtlich einer potenziellen Ersatzteilproblematik ältere Reader-Printer nicht zu entsorgen, sondern als eine Art Ersatzteilkbank aufzubewahren. Es bietet sich an, dem MFA als zentralem Ansprechpartner mitzuteilen, in welcher Institution sich ausrangierte Geräte befinden, damit wir die Nach-

fragen von Interessenten weiterleiten können.

■ Veranstaltungshinweis

Am 20. und 21. Juni findet in den Franckeschen Stiftungen zu Halle/Saale eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema: Zeitungen in Bibliotheken und Archiven statt.

Veranstalter sind die „Initiative Fortbildung für wiss. Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen“ und das „Institut für Zeitungsforschung“. Anfragen und Anmeldungen sind bei diesen beiden Adressen möglich: FAX: 030/8 33 44 78 und über E-Mail: morgenstern@initiativefortbildung.de

■ Periodika der internationalen Arbeiterbewegung auf Mikrofilm

Dr. Rüdiger Zimmermann, Leiter der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn, berichtet, dass die Verfilmung von annähernd 200 Periodika der Sozialistische Internationale im ersten Halbjahr abgeschlossen sein wird (s. ZMFN, Jg. 2001) Hervorgehoben sei an dieser Stelle die Kooperation mit anderen Institutionen in Europa, die Originale bereit gestellt haben, so wie die finanzielle Förderung des Projekts durch die Erich-Brost-Stiftung in der Friedrich-Ebert-Stiftung, die mit ca. 50.000 Euro zum Gelingen des Projekts entscheidend beigetragen hat. Einen kompletten Satz Duplikatfilme wird die polnische Parlamentsbibliothek erhalten, um dem EU-Beitrittskandidaten Polen auch in Fragen der internationalen Arbeiterbewegung einen Zugang zur Europäischen Gemeinschaft zu erleichtern. Die Titelliste aller verfilmten Periodika ist z. Zt. nur online über <http://library.fes.de/fulltext/bibliothek/01088toc.htm> einzusehen, eine weitere Veröffentlichung soll folgen. Offen ist gegenwärtig noch, ob die komplette Titelliste ausschließlich elektronisch oder auch in einer Printversion publiziert wird. Die Kooperation der Friedrich-Ebert-Stiftung mit dem gemeinnützigen MFA sieht vor, dass alle Duplizierungswünsche an das MFA zu richten sind (Bestellungen s. S. 1). In aller Regel sind die Duplikatfilme innerhalb von vier Wochen lieferbar.

Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs und des Instituts für Zeitungsforschung

A

Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien, Bukarest: Jg. 2000 2 Ro
 Allgemeine Zeitung, Windhoek: Jg. 2000 4 Ro
 Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Bad Nauheim: 1945, 29. 3. – 1948, 22. 12. 1 Ro
 Aufbau, New York: Jg. 2000 1 Ro

B

B. Z. Berlin: 2000–2001 32 Ro
 Bad-Nauheimer Anzeiger: 1896, 4. 1. – 1914, 31. 12. Mit kl. Lücken, 1902 fehlt komplett; ab 26. 3. 1910: Oberhessische Volksblätter (Bad-Nauheimer Anzeiger) 11 Ro
 Bad-Nauheimer Zeitung: 1906, 2. 1. – 1943, 31. 3. Mit kl. Lücken, 1918 fehlt komplett 55 Ro
 Beaver, The, Körbecke: Nr. 28 28. 10. 1966; Nr. 31 18. 11. 1966 1 Ro
 Berliner Morgenpost Nr. 1 v. 20. 9. 1898; Nr. 108 v. 9. 5. 1905; Jg. 2000 u. 2001 35 Ro
 Berliner Morgenpost Nr. 1 v. 20. 9. 1898; Nr. 108 v. 9. 5. 1905
 Bild am Sonntag, Essen: 2000, 20. 2. – 2001, 8. 4. 6 Ro
 Bild Zeitung, Hamburg: 1999, 2. 1. – 30. 6. (2 OF) 4 Ro
 BZ am Mittag, Berlin: Nr. 112 11. 5. 1939

D / E / F / G

Dies Blatt gehört der Hausfrau, Berlin: 1887, Nr. 46 v. 14. 5 u. Nr. 13 v. 24. 9.; 1888, Nr. 37 v. 17. 3.; 1889, Okt. – 1890, Sep. (Nr. 1–52); 1890, Okt., Nr. 1; 1891, Prospekt; 1896, Nr. 1 v. 3. 10.; 1897, Nr. 48
 epd Medien, Frankfurt: Jg. 2000 2 Ro
 Fernseh-Informationen, München: Jg. 2000 1 Ro
 Frankfurter Rundschau Ausg. West/Nord: 2000, 6. 1. – 21. 12. 1 Ro
 Frankfurter Rundschau, S-Ausgabe: 2001, 2. 1. – 8. 9. 10 Ro
 Freiheit für Wattenscheid, Wattenscheid: 1990, Mai – 1999, Dezember 1 Ro
 Fürther Nachrichten: 2000, 3. 1. – 30. 6./1. 7. 3 Ro
 Funk Korrespondenz, Köln: Jg. 2000 1 Ro
 General Anzeiger d. Stadt Bad-Nauheim: 1906, 4. 1. – 1913, 29. 12. Mit kl. Lücken 6 Ro
 Generalanzeiger, Dortmund: Nr. 1930, Nr. 331 v. 1. 12.
 Gewerkschaftler, Der, Neustadt-Haardt: 1948, Juni/Juli 1 Ro

H

Hamburger Fremdenblatt: 1916, 9. 9.; 1918, 24. 10.; 1921, 21. 5.; 1922, 29. 12.; 1940, 2. 1. – 1944, 31. 8. (lückenhaft) 7 Ro

Heimat am Mittag, Die, Bochumer Tageblatt, Ausg. A Hattingen/Ruhr bzw. Bochum: 1949, 15. 10. – 1966, 30. 4./1. 5. 61 Ro
 Heimat am Mittag, Die, Ruhr-Anzeiger-Bochumer Tageblatt, Bochum: 1966, 30. 4. – 1972, 29. 3. 31 Ro
 Nachfolgende 8 Verfilmungen der „Heimat am Mittag“ befinden sich auf insgesamt 12 Ro
 Heimat am Mittag, Die/Linden-Dahlhauser Tageblatt, Hattingen: 1921
 Heimat am Mittag/Bochumer Tageblatt: 1931, 2. 1. – 31. 3.; 1932, 1. 10. – 1933, 31. 3.
 Heimat am Mittag/Bochumer Tageblatt, Bochum-Hattingen: 1934, 2. 1. – 31. 3.
 Heimat am Mittag/Bochumer Tageblatt, Ausg. A Bochum: 1936, 1. 4. – 30. 6. und 1. 10. – 31. 12.
 Heimat am Mittag, Ausg. A Hattingen: 1937, 21. 12. – 31. 12.
 Heimat am Mittag, Ausg. B Langenberg: 1937, 2. 1. – 23. 3.
 Heimat am Mittag/Bochumer Tageblatt, Ausg. A Bochum: 1938, 3. 1. – 31. 3. Und 1940, 1. 10. – 31. 12.
 Heimat am Mittag, Ausg. A Hattingen: 1943, 1. 10. – 31. 12.; 1944, 1. 1. – 1./2. 4. – 22. 9.
 Hör Zu, Hamburg: 1999, 15. 5. – 2000, 30. 12./5. 1. 11 Ro

I / L

International New York Herald Tribune, Frankfurt/Paris: 2000, 3. 1. – 9./10. 9. (lückenhaft) 4 Ro
 Lahn-Kurier, Wiesbaden (Verlags-Postamt Limburg/Lahn): 1948, 13. 9. – 1949, 30. 9. (kl. L) 1 OF 2 Ro
 Luxemburger Wort: Jg. 2000 15 Ro

M

Media Perspektiven, Frankfurt: 2000 1 Ro
 Mitteilungsblatt des Verbandes der Sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgebung: 1906, 10. 1. – 1910, 8. 6. 1 Ro
 Münsterischer Anzeiger, Münster: 1927, 28. 1. – 1929, 11. 9. (lückenhaft) 4 Ro

N

Neue Rhein-Zeitung NRZ, Düsseldorf: 2000–2001, 11. 9. 18 Ro
 Neue Westfälische Zeitung, Münster: 1945, 1. 6. – 1946, 30. 7. (kl. L.) 1 Ro
 Neue Westfälische Zeitung, Oelde/Bielefeld: (Ausg. Soest, Lippstadt, Hamm, Unna) Nr. 6-89, davon Nr. 6 u. 7 Arnsberger Ausg. vom 1945, 22. 6. – 1946, 19. 4. (kl. L.) 1 Ro
 Neuer Westfälischer Kurier, Münster: 1947, 11. 3. – 1949, 30. 12. (lückenhaft) 2 Ro

Neuer Westfälischer Kurier, Werl (Ausg. Soest): 1946, 23. 12. – 1947, 30. 12. (L)	1 Ro	Tageszeitung, Die, Bremen: 2000, 11. 7. – 2001, 29. 3.	5 Ro
Nordwestdeutsche Handwerks-Zeitung (ab 1932, 7. 10. Deutsche Allg. Handwerks-Zeitung) Hannover: 1917–1934, 21. 12.	9 Ro	U. Z. Unsere Zeit, Essen: 2000	1 Ro
Nürnberger Anzeiger: 2000, 5. 1. – 2001, 3. 7.	3 Ro	Volksstimme, Köln: 1946, 4. 3. – 1947, 31. 3.; 1947, 24. 7. – 1950, 10. 8.; 1950, 2. 12. – 1951, 6. 6.; 1951, 7. 9. – 1952, 19. 9.; 1952, 7. 10. – 1953, 30. 3.	
Nürnberger Nachrichten B-Seiten: Jg. 2000	1 Ro	(1948 fehlen Nr. 2, 4 und 5)	9 Ro

O / P / R

Ostpreußenblatt, Das, Hamburg: 1989–2000	12 Ro
Presse, Die, Wien: 2000, 27./28. 5. – 2001, 16. 4.	13 Ro
Reichsbanner, Das, Magdeburg: 1924, 15. 4. – 1931, 26. 12.	7 Ro

S

Säemann, Der, Hann.- Münden: 1949, 20. 12. – 1954, 1. 12.	1 Ro
Schlauer Grenzzeitung, Stolp: 1936, Nr. 111, 113, 149, 155, 226, 242; 1937 Nr. 18, 19, und: Die Grenzzeitung Nr. 152 v. 3./4. 7. 1937	1 Ro
Sonntag Aktuell, Stuttgart: 2000, 4. 6. – 3. 12.	1 Ro
St. Petersburgische Zeitung: 1730–1740, 7. 10.; 1741– 1752; 1756; 1761–1770; 1772–1777; 1779; 1783–1784, 26. 11.; 1784, 3. 12. – 1803, 29. 9.	46 Ro
(Nr. 96 1784 fehlt); 1803, 2. 10. – 1811, 12. 12.	
St. Petersburgische Zeitung: 1811, 15. – 29. 12. (= Nrn. 100–104); Nr., 1812, 2. 1. – 31. 12. (Nrn. 1– 105); 1813 nur Nrn 14, 31, 37, 44–47, 69, 76, 77, 85, 102; 1814–1818; 1820; 1821; 1823	10 Ro

T / U / V

Tagespost, Die, Würzburg: 2000, 18. 4. – 2001, 27. 3.	2 Ro
---	------

W

Wahrheit, Die, Berlin: 1955, Dez. – 1989, 29. 11.	
Nachfolger NZ: 1989, 1.– 7. 12. (Lücke 1958, 5. 5. bis 14. 6.)	84 Ro
Waldecker Kurier, Korbach: 1950, 2. 1. – 31. 5.	1 Ro
Weltwoche, Die, Zürich: 2000, 2. 3. – 2001, 22. 2.	4 Ro
Werben und Verkaufen, München: 2000, 18. 2. – 30. 6.	4 Ro
Weser Kurier, Bremen: 1946, 3. 4. – 27. 4. und 4. 12. – 31. 12.; 1947, 2. 12. – 1948	1 Ro
Weser-Kurier, Bremen: 1964, 9. 1. – 1975 (mit kleinen Lücken) 48 OF	94 Ro
Westfälische Landeszeitung/Rote Erde, Dortmund; u. a. Lokalteile Hamm, Lippstadt, Soest: 1933, 1. 12. – 1934, Januar; 1934, 3. 4. – 31. 5.; 1934, Juli; 1934, Oktober – 1938; 1940, 2. 1. – 1942	10 Ro
Wetterauer Anzeiger, Bad-Nauheim: (ab 1905 Bad- Nauheimer Zeitung) 1895, 2. 1. – 1905, 30. 12.	7 Ro
Wetterauer Nachrichten, Friedberg: 1948, 24. 12. – 1949, 31. 12. (1949 F 8./9. 12.)	2 Ro
Wiesbadener Kurier – Bezirksausgabe: 1948, 31. 7. – 1954, 1. 1.; (kl. L); 8 OF	15 Ro
Wiesbadener Kurier – Deutschland-Ausgabe: 1947, 3. 5. – 1948, 31. 1.; 1 OF	1 Ro
Wiesbadener Kurier Stadtausgabe: 1947, 3. 1. – 1954, 1. 1. (kl. L.) 8 OF	16 Ro

**Neue Filme im Bestand der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn
(Auswahl, Rollenzahl liegt zur Zeit noch nicht vor)**

A

Aide, Draveil, 1935–1938
Arbeiterfunk, ab 1932, Nr. 10: Volksfunk, Berlin, 1927, Nr. 45–1933, Nr. 27
Asia Pacific Socialist Organization, Newsletter, [s. l.], 1985, Jg. 1
Asian Socialist Conference/Anti-Colonial Bureau: Newsletter, Rangun, 1954–1957
Asian Socialist Conference/Planning Information Bureau: Economic bulletin, Rangun 1955
Asian Socialist Conference: Information bulletin, Rangun, 1956/57; 1959, 1. Mai; 1960, Juni u. Aug.; 1961, Spezialausg.
Asian Socialist Conference: Information: Djakarta, 1959, Nr. 2–1960, Nr. 9/10
Asian Socialist Conference: Newsletter, Rangun, 1955, Nr. 1 v. 24. 5. – 1956, Nr. 7 (Juni) [Nr. 5 fehlt]

Asian Socialist Conference: Publication on parties'
activities, Djakarta, 1958, Nr. 1–1959, Nr. 5

B

Boletin internacional socialista, London, 1976, Nr. 1
Socialist affairs en français, London, 1976, Nr. 1 (franz. Ausg. von Boletin internacional socialista – dort mitverfilmt)
Bulletin international de la jeunesse socialiste, Paris 1933– 1939, Nr. 8
Bulletin international des femmes socialistes, Brüssel, 1947, Nr. 1
International socialist women's bulletin, Brüssel, 1947, Nr. 1 (engl. Ausg. von Bulletin international des femmes socialistes – dort mitverfilmt)
Internationales sozialistisches Frauenblatt, Brüssel, 1947, Nr. 1 (dt. Ausg. von Bulletin international des femmes socialistes – dort mitverfilmt)

■ C / D / E / F / H

Communications on the conditions of political prisoners, Zürich, 1928–1933 (Beil. zu Labour and Socialist International: International information)

Courrier socialiste européen, Luxemburg, 1973, Nr. 2

Disarmament, [s.l.], 1931, Nr. 1. 1932, Nr. 17

Documents and discussions, Zürich, 1926–1939, Nr. 16 (Beil. zu Labour and Socialist International: International information)

L' Espagne, Paris, 1937, Nr. 1–9

L' Éveil Universitaire, ab 1927/28, Nr. 4: L' Étudiant socialiste, Brüssel [u. a.], 1926, Nr. 1–5; 1927, Nr. 1–6; 1927/28, Nr. 1–3; 1927/28, Nr. 4–1935/36, Nr. 9; 1936/37, Nr. 1–7; 1937/38, Nr. 1–8; 1938/39, Nr. 1–7; 1939/40, Nr. 9–13

L' Étudiant Socialiste, Paris, Jg. 1, 1928, Nr. 2, 3, 5, 7; Jg. 4: 1928, Nr. 3; Jg. 5: 1929, Nr. 1 u. 2

Europa-Taschenbuch, Amsterdam, 1954 u. 1956

Europäische Union/Europäisches Parlament/Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas: Agenda, Brüssel, 1990–1994

Falcon call/Deutsche Ausg., [s.l.], 1956

Falcon call/Englische Ausg., [s.l.], 1956 (bei der dt. Ausg. mitverfilmt)

Falcon call/Schwedische Ausg., [s.l.], 1956 (bei der dt. Ausg. mitverfilmt)

Helfer, Der, Draveil, 1934, Nr. 1 u. 2 (in jidd. Sprache, in hebr. Schrift)

■ I

International <2>: Bulletin de la Deuxième Internationale, Amsterdam, Brüssel, 1919

International <2>: Bulletin of the Second International, Amsterdam, Brüssel, 1919 (bei der franz. Ausgabe mitverfilmt)

Bulletin des Internationalen Rates Sozialdemokratischer Frauen, London, 1955–1959 [fehlt: 1957, Nr. 7 u. 8; 1958, Nr. 2 u. 8; 1959, Nr. 11]

International Falcon Movement [IFM-SEI/Deutsche Ausg.], Wien, ab 1974: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [IFM-SEI Bulletin/Deutsche Ausg.], Brüssel, 1968, Nov., Dez.; 1969–1970, Nr. 10; 1971, Nr. 1–10; 1972, Nr. 1–10; 1973, Nr. 1–6; 1974, Nr. 1–3; 1978, Dez.; 1984, Nr. 3 u. 4; 1985–1992

Als Beilage zu vorhergehender Aufnahme/deutsche Ausgabe: International Falcon Movement: [Documents], ab 1970, A: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [Documents], Wien, 1969, A – E; 1970, A – B; 1971, Nr. A – E

International Falcon Movement [IFM-SEI/Engl. Ausg.], Wien, 1970, Nr. 4–10; 1971, Nr. 1–10; 1973, Nr. 3 u. 5

Als Beilage zu vorhergehender Aufnahme/englische Ausgabe: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [Documents], Wien, 1970, A – B; 1971, Nr. A – E

International Falcon Movement [IFM/Franz. Ausg.], ab 1970, Nr. 4: [IFM-SEI/Franz. Ausg.], Wien, ab 1974: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [IFM-SEI Bulletin/Franz. Ausg.], Brüssel, 1968, Nov. – 1970, Nr. 10; 1971, Nr. 1–10; 1971, Nr. 1 u. 2.; 1986, Nr. 3; 1988, Nr. 3 u. 4; 1989; 1990, Juni u. Okt.; 1991, März, Juni, Okt.; 1992, Apr., Okt.; Dez.

Als Beilage zu vorhergehender Aufnahme/französische Ausgabe: International Falcon Movement: [Documents], ab 1970, A: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [Documents], Wien, 1969, A – E; 1970, A – B; 1971, Nr. A – E

International Falcon Movement [IFM/Schwedische Ausg.], ab 1970, Nr. 4: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [IFM-SEI/Schwedische Ausg.], Wien, 1968, Nov. – 1971; 1972, Nr. 2, 3, 5, 6; 1973, Nr. 1 u. 2; 1974 o. Datum

Als Beilage zu vorhergehender Aufnahme/schwedische Ausgabe: International Falcon Movement: [Documents], ab 1970, A: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [Documents], Wien, 1969, A – E; 1970, A – B; 1971, Nr. A – E

International Falcon Movement [IFM/Spanische Ausg.], ab 1970, Nr. 4: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [IFM-SEI/Spanische Ausg.], Wien, 1968, Nov. – 1971, Nr. 10

Als Beilage zu vorhergehender Aufnahme/spanische Ausgabe: International Falcon Movement: [Documents], ab 1970, A: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [Documents], Wien, 1969, A – E; 1970, A – B; 1971, Nr. A – E

International Falcon Movement – Socialist Educational International: [IFM-SEI/Finnische Ausg.], Wien, 1971

Als Beilage zu vorhergehender Aufnahme/finnische Ausgabe: International Falcon Movement – Socialist Educational International: [Dokumentti], Wien, 1971, Nr. A u. C

International Falcon Movement: Bulletin of the International Falcon's Movement, Wien, ab 1951: International Falcon Secretariat: IFS bulletin, Amsterdam, 1949, Nr. 1; 1950, Nr. 2–4; 1951; 1952, Nr. 2 u. 3; 1953, Nr. 1 (1949 Text dt., 1950/51 Text dt., engl., frz., schwed.)

International Falcon Movement: Calendar ..., [s.l.], 1959

International Falcon Movement: IFM Bulletin, Wien, 1954, Nr. 1 u. 2

International Federation of Socialist Students: Information étudiante internationale, Brüssel, 1934, Nr. 1 u. 2, Ausg. o. Zählung zum 4. Kongress

International Federation of Socialist Students: Bulletin of the International Federation of the Socialist Students, Paris, 1938

International Federation of the Socialist and Democratic Press: IFSDP Bulletin/Deutsche Ausg., Badhoevedorp, 1958 u. 1961

International Federation of Worker's Educational Associations: IFWEA/Engl. Ausg., Wien, ab 1978: International Federation of Worker's Educational Associations: Bulletin/Engl. Ausg., London, ab 1987: International Federation of Worker's Educational Associations: Executive Committee news, Tel Aviv, 1972–1976/77; 1978–1981 u. 1985, Nr. 1; 1987–1992

International Federation of Worker's Educational Associations: Nachrichtenblatt des Exekutivkomitees, Tel Aviv, 1987–1992

International Federation of Worker's Educational Associations: IFWEA/Deutsche Ausg., Wien, 1972–1976/77

International Labour and Socialist Conference: Bulletin officiel ..., Bern, 1919, 4. 2. – 12. 2.

International Labour and Socialist Conference: Official Bulletin ..., Bern, 1919, 3. 2. – 21. 2.

International Labour Sports Confederation: CSIT newsletter, Rom, 1993, 1996 u. 1997

International Socialist Abstainers Union: [Bulletin der Internationale Sozialistischer Alkoholgegner/Dänische Ausg.], Stockholm, 1949, Nr. 1

International Socialist Abstainers Union: [Bulletin der Internationale Sozialistischer Alkoholgegner/Deutsche Ausg.], Stockholm, 1949, Nr. 1

International Socialist Abstainers Union: ISA-Press-information, Stockholm, 1949, Nr. 1

International Socialist Abstainers Union: ISA-Press, Stockholm, 1934, Nr. 5–13/14; 1935, Nr. 1/2–7/8; 1936, Nr. 2

International Socialist Abstainers Union: Mitteilungsblatt der Internationale Sozialistischer Alkoholgegner, Berlin, 1929, Nr. 1 u. 2; 1930, Nr. 3

International Socialist Abstainers Union: Rundschreiben, Stockholm, 1936, Nr. 1; 1938, Nr. 1; 1939, Nr. 1

International Socialist Committee for the Organized Jewish Workers in Palestine: [Bulletin/Deutsche Ausg.], Paris, [1928] – 1929

International Socialist Committee for the Organized Jewish Workers in Palestine: [Bulletin/Französische Ausg.], Paris, 1928–1938

International Socialist Committee for the Organized Jewish Workers in Palestine: [Bulletin/Englische Ausg.], Paris, 1928

International Union of Socialist Youth: [IUSY bulletin/Deutsche Ausg.], Wien, 1971, Nr. 1; 1972, Nr. 1

International Union of Socialist Youth: [IUSY bulletin/Englische Ausg.], Wien, 1971, Nr. 1; 1972, Nr. 1; 1973, Nr. 1 u. 2; 1974, Nr. 1–4; 1975, Nr. 1–6; 1977–1983; Sondernr. zu 1975, Apr. u. 1979, Nr. 18

International Union of Socialist Youth: [IUSY bulletin/Französische Ausg.], Wien, 1964, Nr. 1; 1967, Nr. 1; 1971, Nr. 1; 1972, Nr. 1

International Union of Socialist Youth: [IUSY bulletin/ Spanische Ausg.], Wien, 1966, Nr. 1–4; 1967, Nr. 1–3; 1971, Nr. 1; 1977, Nr. 1 u. 3–4; 1978, Nr. 5–11 u. 13–17

International Union of Socialist Youth: IUSY Press service, Wien, 1957, Nr. 1–6; 1958, Nr. 1–4; 1959, Nr. 1

International Union of Socialist Youth: IUSY student, Wien, 1957, Nr. 1–2; 1958, Nr. 1

International Union of Socialist Youth: [IUSY survey/ Englische Ausg.], Wien, 1949–1960, Nr. 2; 1961–1968, Nr. 1; 1977–1979

International Union of Socialist Youth: [IUSY survey/ Französische Ausg.], Wien, 1965–1967, Nr. 19

International Union of Socialist Youth: [IUSY survey/ Spanische Ausg.], Wien, 1977, Nr. 1; 1978, Nr. 3, 4, 6–8

International Union of Socialist Youth: IUSY – Students – Newsletter, Brüssel, 1991/92

International Worker's Aid: [Bulletin/Deutsche Ausg.], Brüssel, 1953, Nr. 19/20

International Worker's Aid: [Bulletin/Englische Ausg.], Brüssel, 1953, Nr. 19/20

International Worker's Aid: Bulletin d'information, ab 1953: International Worker's Aid: Bulletin périodique, Brüssel, 1950, Nr. 1–1953, Nr. 19/20

Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Jugendorganisationen: Die Internationale der sozialistischen Proletarierjugend, Wien, 1921–1923, Nr. 3

Internationale Literarische Agentur: ILA-news, Hannover, 1958–1959; [N. F.] 1964–1970

Internationale Sozialistischer Erziehungsorganisationen: SEI-Dienst, Draveil, 1935/36–1938

Internationale Sozialistischer Erziehungsorganisationen: SEI-Nachrichten, Brüssel, Coulsdon, 1946, Nr. 3

Internationaler Sportpressediens, Aussig, 1927, Nr. 1 u. 2; 1931, Nr. 3, 4, 7, 10, 14, 15, 19, 21, 23, 25, 41, 47, 50–52; 1932, Nr. 3, 4, 6, 7, 9, 10, 15, 26, 30, 33–35, 46, 51, 55, 56; 1933, Nr. 1, 4; 1935, Nr. A17, A24, A28

■ L

Labour and Socialist International: Bulletin de l'Internationale Ouvrière Socialiste, Brüssel, 1924–1939

Labour and Socialist International: International information, Zürich, 1924, Nr. 1 (18.9.) – 1939, Nr. 15 (18.8.); Spezialausg. 1940, 26.2. – 4.4. (Nr. 1 u. 2)

Labour and Socialist International: [International information/Women's supplement], Zürich, 1927–1939, Nr. 7

Labour Wireless International: Nachrichtenblatt, Wien, Nr. 1 [1928?]

Labour's call from behind the iron curtain, London, 1949–1968 (L)

■ M / P

May day, Rangun, 1955–1957

Problems of the League of Nations, Zürich, 1931–1933, Nr. 1

■ S

Socialist Asia, Rangun, 1952–1957, Nr. 1

Socialist Information and Liaison Office: SILO bulletin, ab 6.8.1947: Socialist Information and Liaison Office: SILO newsletter, London, [1946] – 1948 (L)

Socialist International: Siclips, London, 1957, Nr. 1; 1976, Nr. 1–4

Socialist International: Sifoto, London, 1976, Nr. 1–3

Socialist International: SINEWS, London, 1970–1977

Socialist press, Mailand, 1978–1982 (= Nr. 1–28); 1982, Nr. 1–7/8

Sozialistische Europa-Korrespondenz, ab 1966: Sozialdemokratische Europa-Korrespondenz, Luxemburg, 1959, Nr. 1; 1960, Nr. 4–11; 1961, Nr. 1–19, 21, 23–36; 1962, Nr. 11–15, 17, 24; 1963, Nr. 1–13, 15–19; 1964, Nr. 1–9, 11–25; 1965, Nr. 1, 2, 4–14; 1966, Nr. 3, 1967, Nr. 1–12; 1968, Nr. 1–3, 5–10; 1969, Nr. 1–6; 1970, Nr. 2; 1971, Juni; 1973, Nr. 2 (Dez.); 1974, Sep.; 1975, Sep.

Sozialistische Arbeitersport-Internationale: Protokoll über den Kongress der Sozialistischen Arbeiter-Sport-internationale, [s.l.], 1934

Sozialistische Arzt, Der, Berlin-Wilmersdorf, 1925–1933, Nr. 1/2

■ W

What the papers say, London, 1969, Nr. 1 u. 4; 1970, Nr. 1–5; 1971, Nr. 1–4; 1972, Nr. 1; 1973/74, Nr. 1–3; 1974, Nr. 1

Worker's education, Oslo, 1993–1997, März; 1997, März u. Dez.; 1998, Apr., Juli, Sep.; Dez.; 1999, Feb., Aug., Okt.

Interview mit Prof. Dr. Hans Bohrmann (H. B.) zum gemeinsamen Verfilmungsprojekt von Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse (MFA), Dortmund, und Die Deutsche Bibliothek (DDB), Frankfurt am Main

ZMFN: Herr Prof. Dr. Bohrmann, sie sind als Geschäftsführer des MFA gemeinsam mit der DDB in den Jahren 2000 und 2001 ein ehrgeiziges Verfilmungsprojekt von Tageszeitungen angegangen. Was war der Hintergrund?

H. B.: Zeitungen sind eine bedeutende Quelle für zahlreiche Wissenschaften. Das hat man erst in den letzten Jahrzehnten voll erkannt. Deshalb ist ihre Langzeitaufbewahrung in einer Form wichtig, die eine Benutzung möglichst zerstörungsfrei sichert. Das ist beim Film der Fall, denn er wird sehr lange, die Industrie spricht nach Alterungsversuchen von 500 Jahren und mehr, bei sachgemäßer Lagerung überdauern können.

Die Zeit seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist inzwischen auch schon ein historischer Zeitraum, bei dem aber bis zum Projekt mit der DDB keine forschungsfördernde Einrichtung Programme zur Zeitungssicherung vorgelegt und bezahlt hat. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ein Förderprogramm zur Verfilmung historisch bedeutender Zeitungen für die Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, in besonderen Fällen bis 1950, ins Leben gerufen. Daran anschließend wollen wir möglichst alle Titel verfilmen, vor allem solche Zeitungen aus den ersten Jahrzehnten von BRD und DDR. Viele von ihnen sind inzwischen eingegangen, und ihre Überlieferung ist zum Teil sehr stark gefährdet. Dann sind es alle Lizenzzeitungen, besonders in ihren Hauptausgaben und für die Zeit nach 1954 die sog. Publizistischen Einheiten, d. h. Blätter, die alle Teile der Zeitung in eigener Redaktion herstellen. Aber auch alle anderen überlieferten Blätter können in Frage kommen, weil die Zeitung ja bekanntlich das einzige publizistische Medium ist, das bis in die Region und ins Lokale vorstößt.

ZMFN: Welcher Etat stand dem Kooperationsprojekt zur Verfügung, reichten die Mittel aus?

H. B.: Wie bei einem Kooperationsprojekt erwartet, zahlen die DDB und das MFA für diese Verfilmungen und zwar nach jeweiligen finanziellen Möglichkeiten. Die DDB hat in den vergangenen Jahren teilweise durch Umschichtung planmäßige Etatmittel, in einem Fall auch zusätzliche Projektmittel nutzen können. Ich

schätze den Umfang auf mehr als 300.000 DM. Das Mikrofilmarchiv erwirtschaftet aus dem Verkauf von Duplikatfilmen Mittel, die – da wir ein gemeinnütziger Verein sind – dem Zweck dieses Vereins zugewandt werden müssen. Dieser Zweck ist die Mikroverfilmung von Zeitungen. Das Mikrofilmarchiv hat in den vergangenen Jahren bereits mehr als 500.000 DM aufgewandt. Einen großen Teil dieser Mittel hatten wir bereits seit dem Ende der achtziger Jahre für diese Aufgabe angespart. Die bisher aufgewandten Mittel reichen nicht aus, weil in den vier Besatzungszonen und Berlin (1945–1949) und in der Bundesrepublik und der DDR bekanntlich eine Vielzahl von Zeitungen erschienen sind, allein in der BRD nach mehreren Konzentrationswellen gibt es heute noch über 1.600 bei mehr als 130 Publizistischen Einheiten. Außerdem haben die Zeitungen an Seitenumfang in der Zeit seit 1970 erheblich zugenommen. Wir müssen also versuchen, weiter Geld für die Verfilmung der deutschen Nachkriegspresse zu sammeln. Dabei sind uns Spenden natürlich auch hoch willkommen.

ZMFN: Wie war es um die Beschaffung der Originale bestellt? Waren intensive Vorbereitungen nötig und konnten Sie sich auf Nachschlagewerke oder andere Quellen stützen?

H. B.: Für die Beschaffung waren erhebliche Vorbereitungen erforderlich. Es gibt keine brauchbare Bibliographie, aus der Zeitungstitel und Laufzeiten abgelesen werden könnten, und es gibt auch keinen Standortnachweis. Diese notwendigen Hilfsmittel haben wir aufgrund eigener Recherchen im Vorlauf erst erstellen müssen. Dabei haben sich die Archive, vor allem die kommunalen Archive als sehr hilfreich erwiesen. In einigen Fällen haben auch Verlagsarchive Originale für die Verfilmung zur Verfügung gestellt. Wir haben aber manche Titel und Jahrgänge bisher nicht auffinden können. Das zeigt, wie dringlich gerade dieses Projekt ist. Wie bei allen Zeitungsüberlieferungen sind die Bestände in Bibliotheken, Archiven und anderen Sammelstellen nicht komplett, sondern unvollständig. Teilweise ist es gelungen, durch das Heranziehen weiterer Bestände Lücken noch zu schließen. Unser Ziel ist die komplette Zeitreihe der Nummern zu verfilmen.

ZMFN: Wie hat die Zusammenarbeit mit den Besitzern der Originalzeitungen funktioniert, wo haben Sie die meisten Zeitungen finden können (Archive?)

H. B.: Die Zusammenarbeit war in den meisten Fällen ohne größere Reibungen. Das Mikrofilmarchiv ist als Einrichtung genauso bekannt wie das Dortmunder Institut für Zeitungsforschung, dadurch bestanden auch schon viele persönliche Kontakte. Weil die Leihgeber ein Gratisduplikat erhalten, gab es auch eine Möglichkeit der Kompensation, die gerne angenommen worden ist. Erwartungsgemäß waren Zeitungen am meisten in Stadt- und anderen Kommunalarchiven vorhanden.

ZMFN: Kann das Projekt als abgeschlossen gelten oder soll es fortgeführt werden? Können Sie einen Ausblick geben auf weitere notwendige Verfilmungsvorhaben oder neue Verfilmungsprojekte?

H. B.: Gegenwärtig sind wir mitten drin. Ich rechne damit, dass – je nach Zufluss finanzieller Mittel – sicher noch ein Jahrzehnt gebraucht wird, um das Projekt, soweit es möglich ist, zu komplettieren. Deshalb kann ich gegenwärtig nicht an andere Zeiträume denken. Das schließt aber nicht aus, dass wir ab und zu auch Titel aus der Zeit vor 1945 in die Verfilmung aufnehmen, insbesondere dann, wenn die Nutzung dieser Quelle für aktuelle wissenschaftliche Zwecke erforderlich ist oder wenn ein Blatt für die Benutzung wegen schlechten Erhaltungszustandes etwa gesperrt werden müsste (sogenannte Notverfilmung).

ZMFN: Herr Prof. Dr. Bohrmann, herzlichen Dank für dieses Gespräch, und dem Projekt wünschen wir weiterhin viel Erfolg.

Das Bestandsverzeichnis des MFA – Geschichte, Herstellung, Ausblick

Das Bestandsverzeichnis (BV) des MFA gibt es seit gut 35 Jahren. Aus diesem Anlass blicken wir in das kleine Vereinsarchiv und berichten in einem knappen Überblick aus der gegenwärtigen Herstellungspraxis.

Zum Aufgabenbereich des MFA gehörte es in den ersten zehn Jahren seines Bestehens, ausschließlich die Masterfilme seiner Mitglieder in eigenen BVs nachzuweisen. Erst ab dem fünften BV aus dem Jahre 1978 (das wegen mehrerer Nachträge als zehntes bezeichnet wurde) werden im bescheidenen Umfang auch Arbeitsfilme (auch unter dem Begriff Duplikat- oder Diazofilme bekannt) nachgewiesen. Diese Periodika sind noch allein mit ihrem Titel und dem Sigel der besitzenden Institution angegeben, nicht aber mit den verfilmten Zeiträumen. Erst mit dem siebenten BV wird diese Praxis geändert und derjenigen beim Nachweis der Masterfilme angeglichen. Darüber hinaus werden heute alle Duplikatfilmbestände in Deutschland, soweit sie dem MFA bekannt werden und öffentlich zugänglich sind, nachgewiesen. Damit hat sich das BV des MFA zum führenden Nachschlagewerk über Mikrofilmbestände in Deutschland entwickelt.

In den vergangenen dreißig Jahren hat sich die Anzahl der nachgewiesenen Mikrofilme und damit auch der Umfang des BV stetig, zuletzt auch sprunghaft erhöht.

Bestand das erste BV noch aus insgesamt 53 Seiten, so war es beim neunten von 1994 bereits auf 453 Seiten angewachsen. Für das zehnte BV lässt sich ein Zuwachs von rund 190 Seiten feststellen. In gleichem Maßstab ist der reine Katalogteil mitgewachsen. Enthält der reine Katalogteil (ohne Register) beim ersten Verzeichnis erst 34 einspaltig bedruckte Seiten, umfasst das zehnte zweisepaltig 466 Seiten. Für das elfte BV ist bereits jetzt eine starke Zunahme sowohl an Titeln als auch an Seiten festzustellen.

Die ersten Ausgaben erwecken den Eindruck, als handele es sich um reine Verkaufskataloge eines Gründungsmitglieds des MFA, die neben dem Katalogteil nur eine kleine Information über das MFA boten und mit einem Titelregister ausgestattet waren. Vorübergehend mit synchroptischen Übersichten versehen (mit dem neunten BV aus konzeptionellen Gründen nicht weitergeführt), enthalten die beiden jüngsten Ausgaben zusätzlich Inhaltsverzeichnisse in mehreren Sprachen, ein umfassendes Mitgliederverzeichnis der angeschlossenen Institutionen als auch der Einzelpersonen, Aufsätze zu den Themen „Zeitungen“, „Mikroverfilmung“ und „Mikrofilmtechnik“ und nicht zuletzt differenziertere Register, in denen u. a. Beilagen nachgewiesen werden. Durch das Bestreben, detaillierte Titel- und Bestandsangaben zu machen, bei denen Lücken und andere Unregel-

mäßigkeiten deutlicher als bisher ausgewiesen sind, so wie Erscheinungsverläufe der Periodika anzugeben, entwickelt sich das BV von Ausgabe zu Ausgabe weiter in Richtung Bibliographie.

Bis einschließlich der achten Ausgabe wurde das BV in traditioneller Weise erstellt. Vor jeder neuen Ausgabe wurden die Daten in Zettelkästen gesammelt, geordnet und in maschinenschriftlicher Form einem Verlag zugeleitet, der sie drucktechnisch aufbereitet und in Broschürenform, später schon in der Stärke eines kleinen Buches, herausgegeben hat. Dieses Verfahren erwies sich wegen der steigenden Filmmeldungen zunehmend als schwieriger. So entschloss sich im Herbst 1993 der Vorstand des MFA, die konventionelle Methode von Datensammlung und Manuskripterstellung zu beenden und die elektronische Datenverarbeitung einzuführen. Mit Hilfe dieser qualitativen Veränderung wurde innerhalb von zehn Monaten das neunte BV erstellt, welches im Herbst 1994 erschien und damit eine fünfjährige Erscheinungspause beendete. Wichtige Neuerungen, die u. a. sowohl aus pragmatischen Erwägungen resultierten als auch den geänderten Nutzungswünschen entsprachen, waren: Zusammenlegung der Abteilungen Originalfilme und Duplikatfilme; Kenntlichmachen des Originalfilmbestandes durch Fettdruck der zugehörigen Sigel; Verzicht auf sog. split entries, stattdessen Auflisten der Bestände eines Periodikums unter seinem frühesten verfilmten Titel mit anschließenden Titeländerungen; Aufnahme der Duplikatfilmtitel ins Register; Nennung jedes einzelnen im Katalogteil genannten Titels; Einführung eines zusätzlichen Ortsregisters, das jede filmbesitzende Institution, die nach diesem Verzeichnis ein Sigel besitzt, mit dem entschlüsselten Ortsnamen nachweist.

Als Übergang wurde für mindestens zwei Ausgaben ein Textverarbeitungsprogramm gewählt, das es ermöglichte, das zweispaltige Aufbauschema des Katalogteils und des Titelregisters sowie dasjenige des dreispaltigen Ortsregister beizubehalten. Das elfte BV nun soll mit Hilfe einer Datenbank erstellt werden. Es ist geplant, es sowohl in einer Druckfassung zu publizieren als auch den Zugang über das Internet zu ermöglichen.

Jedes BV baut auf den veröffentlichten Daten seiner Vorgänger auf. In der Praxis bedeutet dies: Jährlich vor jeder Neupublikation versendet der Geschäftsführer des MFA, seit nunmehr 24 Jahren Prof. Dr. Hans Bohrmann, an alle Mitglieder ein Rundschreiben mit der Bitte, sämtliche Änderungen und Neumeldungen der Redaktion mitzuteilen. Während der Erscheinungsintervalle der Publikationen gehen bereits zahlreiche Meldungen von Mitgliedern ein, und, was be-

sonders anzumerken ist und für den hohen Bekanntheitsgrad des Katalogs spricht, in zunehmenden Maße auch Meldungen über den Duplikatfilmbestand von Nichtmitgliedern, welche zusammen mit den Rückmeldungen aus den Rundschreiben in den Bearbeitungsvorgang kommen. Die Qualität der Meldungen wirkt sich auf die des BV aus. Werden z. B. ganze Jahrgänge als verfilmt gemeldet, obwohl es in realiter nur einige Monate sind, werden die Daten, sofern bei der Redaktion nicht Zweifel über die Richtigkeit der Vorlagen entstehen, als gegeben übernommen. Ein anderes Beispiel: In den Anfängen der Mikroverfilmung hat es nicht immer eine im bibliothekarischen Sinne strenge Handhabung der verfilmten Titelmeldungen gegeben. So wurden von Mitgliedern des MFA teilweise Mikrofilme von Nebenausgaben, vermutlich weil sie weniger wichtig erschienen, ohne Meldung an die Redaktion in die Magazine gestellt. Eine in den Jahren 1996/1997 durchgeführte Revision des Mikrofilmbestandes beim Dortmunder Institut für Zeitungsforschung hat auf diese Weise eine beträchtliche Anzahl von Filmen reaktiviert und dafür gesorgt, mögliche Doppelverfilmungen zu vermeiden.

Die Eintragungen im BV sagen nur etwas über Titel, Erscheinungsorte und –zeiten sowie die besitzende Institution aus. Wie groß der Bestand an Filmrollen in Deutschland insgesamt ist, lässt sich vermutlich überhaupt nicht ermitteln. Dabei wäre es interessant zu wissen, in welchem Umfang das Ersatzmedium Mikrofilm in Deutschland zur Bestandssicherung bisher beigetragen hat. Für das Beispiel Dortmund liegen Zahlen vor, die recht beeindruckend sind und den vermutlich größten Mikrofilmbestand in der Bundesrepublik beziffern können. So besitzen das Institut für Zeitungsforschung und das MFA zusammengenommen annähernd 30.000 Masterfilme, das Institut für Zeitungsforschung hat allein etwa 80.000 Duplikatfilme.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass durch den erheblich gestiegenen Qualitäts- und Quantitätszuwachs das BV des MFA in Deutschland zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für alle mit der Sammlung von Periodika befassten Institutionen geworden ist. Es hat in der Information jeder größeren Bibliothek seinen festen Platz. Mehrere Dutzend Exemplare des BV gehen zudem an größere Bibliotheken des Auslandes.

In einer Zeit schneller technischer Neuerungen, vor allem auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung, stellt sich im Zusammenhang mit der Bestandssicherung von Zeitungssammlungen für viele Archive und Bibliotheken die Frage nach dem Einsatz

modernen technischen Geräts. Unbestritten hat sich der Computer weltweit zu einem wesentlichen Hilfsmittel der Menschen für die vielfältigsten Aufgabenbereiche entwickelt. Auch in viele Bibliotheken der Bundesrepublik hat er seinen Einzug gehalten und ist aus der täglichen Arbeit kaum noch wegzudenken. So fragen Benutzer gelegentlich schon einmal, warum denn eine Digitalisierung nicht sinnvoller sei als eine heute vielleicht schon antiquiert erscheinende Verfilmung der Printmedien, denn die Vorteile sind nicht zu übersehen: Mit Scan-Geräten lassen sich die Informationen aus den überlieferten Papieroriginalen bequem in riesige Massenspeicher laden. Da es bei Zeitungen im allgemeinen keine inhaltliche Erschließung gibt, könnten Wissenschaftler im Gegensatz zum Gebrauch von Mikrofilmen die Maschine nach Stichworten suchen lassen; über Verbundsysteme der Bibliotheken untereinander, Internet und andere Techniken ließen sich die gesuchten Informationen bis an den Arbeitsplatz oder in die Wohnung liefern. Zudem bietet die Computerindustrie ständig verbesserte Aufnahmetechnik an.

Das alles klingt verlockend und könnte die Mikroverfilmung von Zeitungssammlungen als überholt erscheinen lassen. Bevor jedoch Überlegungen an eine mögliche Digitalisierung des Zeitungsbestandes angestellt werden, gilt es, über die Aufgabe von Archiven und Bibliotheken zu reflektieren und auch über die Nachteile, die mit einer Digitalisierung verbunden sind.

Wissenschaftlichen-, Staats-, Landes- und Spezialbibliotheken sowie Archiven ist gemein, Kulturgut und damit Menschheitswissen zu konservieren und für unüberschaubar lange Zeiträume nachfolgenden Generationen zu überliefern. Dass dies mit Hilfe der Digitalisierung zu bewerkstelligen ist, kann zum heutigen Zeitpunkt niemand gewährleisten. Selbst die Industrie geht davon aus, dass gespeicherte Daten aufgrund physikalischer Eigenschaften des Trägermaterials (z. B. Entmagnetisierung, Flüchtigkeit der Daten, Migrationsverluste) kaum länger als 40 Jahre, mitunter aber auch nur zehn Jahre, konservierbar sind. Weiter gilt es zu bedenken, dass auch Hardware und Software ständig technischer Weiterentwicklung unterliegen, so dass beim Einsatz einer moderneren Ausrüstung die älteren EDV-Speichersysteme gar nicht mehr verwendet werden können. Ein modernes Beispiel für die Schnelllebigkeit des technischen Wandels zeigt die Musik, in der in wenigen Jahren die Schallplatte von der CD abgelöst worden ist. Selbst wenn unter derartigen Vorzeichen das technische Problem gelöst wäre, müssen ältere Dateien und Datenbanken immer wieder neuerer Software ange-

passt werden, ein Prozess, der unter dem Begriff Datenmigration bekannt ist. Bei den von Bibliotheken und Archiven zu verwaltenden Beständen sind die damit verbundenen Arbeiten und Kosten gegenwärtig noch nicht einmal abzuschätzen. Weitere Nachteile sind die technische Manipulierbarkeit von EDV-Daten sowie das Faktum, dass Zeitungsseiten nicht im 1 : 1 – Maßstab wie beim Mikrofilm in Dateien übernommen werden können.

Nun gibt es seit einigen Jahren eine technische Entwicklung der Geräteindustrie, die einen Weg gefunden hat, Erfordernisse der Bibliotheken mit denen der Benutzer zeitgerecht in Einklang zu bringen: Sie hat Filmscannergeräte angeboten, mit denen die Informationen vom Mikrofilm in einen Rechner gelesen und vom Benutzer gezielt gesucht werden können. Bei Bedarf können entsprechende Zeitungsseiten aus einer sogenannten Reader-Printer Einrichtung ausgedruckt werden.

Auch lässt sich bei modernen Verfilmungsfirmen im sogenannten Hybridverfahren gleichzeitig ein Mikrofilm (für die Langzeitaufbewahrung) als auch eine digitalisierte Form (für den schnellen Zugang zu Informationen) herstellen. Durch ein solches Verfahren bleibt das Trägermedium Film erhalten, und die Gefahr, dass Zeitungsoriginale nach einer ausschließlichen Digitalisierung makuliert und ihr Inhalt bei einem möglichen Datenverlust unwiderrufbar verloren geht, entfällt.

Damit bleibt festzuhalten, dass das Medium Mikrofilm keineswegs überholt ist. Er bildet nach wie vor den Grundpfeiler der inhaltlichen Bestandsüberlieferung, auf dem alle technischen Neuerungen – wie bei dem eben gezeigten Beispiel – aufbauen können. Eng verbunden mit der Zukunft des Mikrofilms ist auch die des BV. Seine Bedeutung wird weiterhin zunehmen, da Bibliotheken dazu übergegangen sind, die Zeitungsoriginale nicht mehr in die Benutzung zu geben. An ihre Stelle ist der Mikrofilm getreten, für den sich das BV als das adäquate Nachschlagewerk herausgebildet hat.

Herausgeber:
Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)
Geschäftsstelle im Institut für Zeitungsforschung
der Stadt Dortmund
Königswall 18
D-44122 Dortmund
Telefon: (0231) 50-232 49
Telefax: (0231) 50-260 18
E-Mail: pbohrman@stadtdo.de

Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Hans Bohrmann
Text und Redaktion: Manfred Pankratz M. A.

Erscheinen: ein- bis zweimal pro Jahr

Druck: VISTAS Verlag GmbH, Goltzstraße 11, D-10781 Berlin